

Presseleitfaden der Jahresaktion "Gast>>Freundschaft für Menschen auf der Flucht!"

Tue Gutes und rede Darüber!

Mit der Aktion „Gast>>Freundschaft für Menschen auf der Flucht“ wollen wir Deutschland gastfreundlicher machen. Wir informieren uns über die Themen „Flucht und Asyl“, überwinden unsere Berührungsängste und begegnen den Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind und die Schutz und Asyl suchen. Wir heißen sie willkommen!

In den Medien ist das Thema „Flucht und Flüchtlinge“ top aktuell. Überfüllte Unterkünfte, im Mittelmeer ertrunkene Flüchtlinge oder Diskriminierung und Gewalt in den Unterkünften in Deutschland gehören zu den traurigen Schlagzeilen, die ins Auge springen. Weniger Aufsehen erregen positive Beispiele.

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder können wir mit unserer Aktion andere Akzente setzen. Wir können Vorbilder sein, im Umgang mit Flüchtlingen und damit es uns andere nachtun können, müssen sie davon erfahren. Deshalb ist es wichtig, nicht nur Gutes zu tun, sondern auch darüber zu reden.

Wie das geht erfahrt ihr in diesem Leitfaden. Wir haben für euch die **Jahresaktion in fünf Sätzen** zusammengefasst. Dann wisst ihr Bescheid, wenn jemand fragt. Gute Pressearbeit fängt aber nicht mit dem Interview an, sondern schon lange vorher, im Grunde mit der Projektplanung. Was ihr vor, während und nach einer Aktion für die Pressearbeit braucht, haben wir anhand eines **Zeitstrahls** für euch zusammengefasst. Dahinter findet ihr noch **Tipps und Tricks** dazu wie ihr einen guten Artikel schreibt und was ihr bei **Pressefotos** berücksichtigen müsst. Zu guter Letzt findet ihr die **Kontakte**, zu den Menschen, die euch bei der Pressearbeit beraten können.

Auch wir sind gespannt zu erfahren, was ihr mit der Jahresaktion anstellt! Deshalb schreibt uns an, fragt und erzählt uns von euren Aktionen!

Eure Jahresaktionsgruppe

Gast >> Freundschaft
Für Menschen auf der Flucht!



Die Jahresaktion in fünf Sätzen

- 1) Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind gastfreundlich, egal woher Menschen kommen und welchen Aufenthaltsstatus sie haben!
- 2) Wir wissen über die Situation von Flüchtlingen Bescheid!
- 3) Wir begegnen Flüchtlingen vor Ort!
- 4) Wir setzen uns für ein gastfreundliches Deutschland ein!
- 5) Die Jahresaktion der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg ist eine Bildungsaktion, die sich jedes Jahr mit aktuellen Themen auseinandersetzt.

Die Jahresaktion in einem Absatz für eure Pressemeldung

„Gast->Freundschaft für Menschen auf der Flucht“: Das ist das Thema der Jahresaktion 2015 der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) in Kooperation mit dem internationalen katholischen Missionswerk missio. 95.000 Kinder und Jugendliche sind aufgerufen, sich mit der Problematik zu befassen und Altersgenossen zu treffen, die nach Deutschland geflohen sind. Flüchtlinge haben einen langen und beschwerlichen Weg hinter sich, besonders Kinder leiden unter der Flucht. Ziel der DPSG ist es, diese Menschen in Deutschland willkommen zu heißen. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder möchten mit gutem Beispiel vorangehen und Deutschland gastfreundlicher machen.“

Zeitstrahl

Die Vorbereitung

Kontakte

- Zuerst solltet ihr euch die Frage stellen, wo ihr von eurer Aktion berichten möchtet und welche Medien Interesse an eurer Aktion haben könnten (eure eigene Homepage, die Lokalzeitung, das Radio vor Ort, überregionale Jugendmedien usw.).
- Findet dann heraus, wer in der Redaktion für die lokale Presse zuständig ist. Schreibt oder ruft die Person an und stellt euch und eure Aktion vor. Stellt dann eine Adressliste oder einen E-Mail-Verteiler mit diesen Ansprechpartnern zusammen, so dass ihr einen Verteiler habt, über den ihr aktuelle Meldungen verschicken könnt.

Pressemitteilung

- Während der Aktion werdet ihr wenig Zeit haben, gleichzeitig einen Artikel für die Presse zu schreiben oder bei einer Anfrage schnell alle wichtigen Informationen zusammenzustellen. Deshalb ist es sinnvoll, wenn ihr bereits vorab die wichtigsten Informationen zusammenfasst.
- In der Pressemitteilung solltet ihr auf jeden Fall alle W-Fragen beantworten: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum?
- Am besten habt ihr auch ein oder zwei Bilder griffbereit (Tipps und Tricks dazu, findet ihr weiter unten) und natürlich das Logo der Jahresaktion
- Damit seid ihr gut ausgestattet, um auf Anfragen zu reagieren oder direkt im Anschluss an die Aktion eine Pressemeldung fertig zu machen. Den fertigen Informationen fügt ihr einfach noch einen kurzen Bericht über die gelaufene Aktion zu und fertig ist die Pressemitteilung, die ihr dann über euren Verteiler schicken könnt.

Besuchsplanung

- Wenn ihr Journalisten oder Journalistinnen zu eurer Aktion einladen wollt, könnt ihr dazu auch euren Verteiler nutzen. Schreibt eine Einladung und schickt sie über den Verteiler.
- Im Vorfeld solltet ihr mit den Journalisten oder Journalistinnen klären, was sie vom Besuch erwarten, welchen Bericht sie machen möchten und ob ihr irgendetwas vorbereiten solltet. Für einen Radiobeitrag könnten zum Beispiel Kinder gefragt sein, die bereit sind, in ein Mikrofon zu sprechen; für eine Reportage in der Zeitung vielleicht eher Momente, die gute Bilder liefern.

Umso besser ihr solche Fragen im Vorfeld absprecht, umso mehr erleichtert ihr den Journalisten oder Journalistinnen ihre Arbeit.

Zeitstrahl

Vor Ort

- Achtet vor Ort darauf, dass ihr alle Vorbereitungen abgeschlossen habt, die ihr mit den Journalisten oder Journalistinnen abgesprochen habt.
- Denkt daran, Journalisten und Journalistinnen sind auch Menschen und freuen sich auch über ein bisschen Gastfreundschaft ☺

Nach der Aktion

- Ihr habt euch auf das Motto „Tue Gutes und rede Darüber!“ eingelassen. Das Motto gilt auch im Nachhinein. Nämlich, in dem ihr eure Berichterstattung mitteilt!
- Macht Kinder, Jugendliche und Eltern auf eure Arbeit aufmerksam. Stellt sie auf eure Homepage, twittert oder schreibt auf Facebook davon!
- Auch wir freuen uns, von euren Aktionen zu erfahren. Schreibt in unser [Gästebuch](#) und schickt verlinkt uns mit eurer Pressearbeit!

Tipps und Tricks

Wie schreibe ich einen guten Artikel?

Ein guter Artikel zeichnet sich dadurch aus, dass der Leser oder die Leserin ihn von Anfang bis zum Ende liest. Der Text muss also das Interesse wecken oder eine Spannung erzeugen. Beim Lesen erhält man dann Informationen und Denkanstöße, so dass man am Ende des Artikels etwas dazugelernt hat.

Schreibtipps

- Am Anfang eines Artikels steht die Überschrift. Sie muss mitreißen und zum Weiterlesen einladen. Versucht eure Kernbotschaft in ein oder zwei Sätzen zusammenzufassen. Daraus könnt ihr Titel und Titelunterschrift bilden. Aber verwendet nicht zu viel Zeit auf die Überschrift und seht sie nur als einen Vorschlag an. Welche Überschrift am Ende in der Zeitung über eurem Text steht, hängt von vielen Faktoren ab, auf die ihr keinen Einfluss habt; beispielsweise vom Seitenlayout oder von den anderen Überschriften auf der Seite.
- Überlegt euch, wie ihr den Text aufbauen wollt. Das Wichtigste – meist das Neueste – kommt zuerst. Beispielsweise wäre es keine Neuigkeit, dass Menschen nach Deutschland flüchten. Dass der Pfadfinderstamm vor Ort sich für Flüchtlinge engagiert, dagegen schon. Der Text könnte also so anfangen: „Die Pfadfinder in Musterstadt engagieren sich für Flüchtlinge. In ihrem Pfadfinderheim an der Musterstraße haben sich am Samstag Nachbarn des nahe gelegenen Flüchtlingsheimes mit dessen Bewohnern getroffen. Die waren vor allem vor dem syrischen Bürgerkrieg nach Deutschland geflohen“
- Wie in dem vorhergehenden Beispiel werden Nachrichten meist anti-chronologisch aufgebaut. Das spiegelt sich oft auch in den verwendeten Zeiten wieder. Der erste Satz, der die Kernnachricht beinhaltet, steht dann in der Gegenwart, dann folgen die Vergangenheitsformen.
- Denkt nach, welche W-Fragen (wer, was, wann, wo, wie, warum) ihr beantworten solltet. Beachtet dabei, dass viele der Fragen mehrfach beantwortet werden können. Beispielsweise könnten in einem Text folgende Wer-Fragen beantwortet werden: Wer hat eine Veranstaltung zum Thema Flucht gemacht? (Der DPSG-Stamm.) Wer war dabei? (Flüchtlinge und Nachbarn.) Wer hat die Pfadfindergruppen für ihr Engagement gelobt? (Der Bürgermeister.)

- Lockert den Text mit Zitaten auf (Kommentare, Meinungen und Einschätzungen). Es sollte sich um direkte Zitate handeln, denn die Redakteure oder Redakteurinnen, die euren Text bearbeiten, können aus direkten Zitaten indirekte machen. So kann der Text abwechslungsreicher werden. Indirekte Zitate können sie dagegen nicht in direkte Zitate umformulieren.
- Namen sind Nachrichten: Schreibt die Namen aller Personen auf, die für den Text wichtig sind. Und passt höllisch auf, dass Ihr sie auch richtig schreibt. Viele böse Anrufe in Lokalredaktionen gehen auf falsch geschriebene Namen zurück. Denn: Viele der Menschen, über die ihr in der Zeitung berichtet, lesen diese auch.
- Verzichtet möglichst auf Abkürzungen. Wenn es sich nicht vermeiden lässt, beispielsweise weil der Name unseres Verbandes so lang ist, führt die Abkürzung ein: „Der Musterstädter Stamm der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) lädt Flüchtlinge...“
- Zeitungstexte sollen den Lesern und Leserinnen ermöglichen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Deswegen solltet ihr versuchen, euren Artikel objektiv zu verfassen und nicht zu bewerten. Und Ihr solltet in der dritten Person schreiben.

Stolperfallen

- o Füllwörter (doch, nun, so...) blähen einen Text unnötig auf. Streicht sie raus.
- o Umgangssprache klingt lapidar. Schreibt auf Hochdeutsch, damit der Text professionell klingt.
- o Lange Schachtelsätze machen einen Text unverständlich. Es gibt eine Journalistenregel, nach der man so wenig Kommata wie möglich setzen soll – wobei natürlich jedes nötige Komma gesetzt werden muss. Ziel ist, in möglichst klaren, kurzen Hauptsätzen zu schreiben. Versucht Nebensätze zu vermeiden. Je kürzer und verständlicher, umso besser zu lesen.
- o Passive Sprache ist umständlich (zum Beispiel: „Es werden Gruppenstunden für Flüchtlingskinder angeboten.“). Besser sind aktive Formulierungen wie „Pfadfinder bieten Gruppenstunden für Flüchtlingskinder an.“ Das wirkt auch viel lebendiger.
- o Vermeidet Doppelungen: Ein Flüchtling ist immer geflohen, deswegen ist die Formulierung „der aus Syrien nach Deutschland geflohene Flüchtling“ nicht schön. Besser: „Der nach Deutschland geflohene Syrer.“
- o Damit der Text verständlich bleibt, solltet ihr auch Fremdwörter streichen und durch deutsche Wörter ersetzen.

- o Stichpunktartige Aufzählungen sind pfui-bäh! Sie stören den Lesefluss und das Layout und müssen ausformuliert werden. (Ein Glück, dass es sich bei diesem Text um keinen Presseartikel handelt...)

Tipps und Tricks

Wie mache ich ein gutes Pressefoto?

Ein gutes Bild spricht nicht den Kopf an, sondern unser Bauchgefühl. Es bringt eine emotionale Botschaft rüber, wo der Artikel unser Denken anspricht. Dementsprechend ist ein gutes Pressefoto ausdrucksstark und unterstreicht inhaltlich das, was ihr im Artikel darstellt.

Ein gutes Bild

- Überlegt euch vorher, wie ihr euren Artikel fotografisch ergänzen möchtet. Versucht dieses Motiv einzufangen.
- Menschen wirken auf Bildern meistens als Blickfang.
- Bilder, auf denen Menschen aufgestellt werden, sehen meist steif und künstlich aus. Es ist nichts dagegen einzuwenden, Menschen für ein Bild zu positionieren. Wichtig ist darauf zu achten, dass sie zum Beispiel einer Tätigkeit nachgehen oder anderweitig aktiv zu sein. Das gibt einem Bild Leben und Dynamik.
- Achtet darauf, nicht gegen die Sonne zu fotografieren, dadurch wird ein Bild dunkel. Umgekehrt kann die Sonne denjenigen auf dem Bild blenden, wenn er oder sie direkt angeleuchtet wird. Dann müsst ihr beim Fotografieren darauf achten, dass die Augen offen sind.
- Ein gutes Bild besteht nicht nur aus dem Motiv, sondern auch aus den Begleitinformationen: Haltet schriftlich fest, was auf dem Bild zu sehen ist, wie die Personen heißen, wie alt sie sind und was sie tun. Diese Informationen könnt ihr zur Bildunterschrift nutzen.

Bildrechte

- Haltet fest, wer das Bild geschossen hat.
- Alle Personen, die auf einem Bild zu sehen sind, müssen mit der Veröffentlichung einverstanden sein bevor das Bild veröffentlicht wird.
- Bei Kindern und Jugendlichen entscheiden die Erziehungsberechtigten.
- Idealerweise lasst ihr im Vorfeld einer Aktion eine Einverständniserklärung unterschreiben. Darin gebt ihr an, wofür ihr die Bilder verwenden werdet.

Kontakte

Im Bundesamt stehen euch für Rückfragen Daniel Seiler (Referent für Öffentlichkeitsarbeit) und Susanne Ellert (Redakteurin) zur Verfügung.

Daniel: >>daniel.seiler@dpsg.de

Susanne: >>susanne.ellert@dpsg.de

Außerdem könnt ihr in euern Diözesen nachfragen, wer für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Dort bekommt ihr Unterstützung bei Fragen, die eher eure Lokalpresse betreffen.

Zusammengestellt wurde dieser Presseleitfaden von Marius Meyer, Saskia Scholten und Daniel Seiler (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, Jahresaktionsgruppe 2015) in Anlehnung an den >>[Presseleitfaden der 72-Stunden-Aktion](#) des Bund der deutschen katholischen Jugend.